



EDK | CDIP | CDPE | CDEP |

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

IDES-DOSSIER

DOSSIER THÉMATIQUE IDES

Informationszentrum IDES – Centre d'information IDES

Berufsauftrag der Lehrpersonen
Mandat professionnel des enseignantes et enseignants

Stand März 2011 – Etat mars 2011

Neuere Versionen auf edudoc.ch vorhanden - Nouvelles versions disponibles sur edudoc.ch

Generalsekretariat | Secrétariat général

Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach 660, CH-3000 Bern 7 | T: +41 (0)31 309 51 11, F: +41 (0)31 309 51 50, www.edk.ch, edk@edk.ch

IDES Informationszentrum | Centre d'information | T: +41 (0)31 309 51 00, F: +41 (0)31 309 51 10, ides@edk.ch

Berufsauftrag der Lehrpersonen

Der Berufsauftrag der Lehrpersonen der obligatorischen Schule ist in allen Kantonen auf Gesetzes- oder Verordnungsstufe geregelt. In der Regel werden im Berufsauftrag Aufgaben und Pflichten beschrieben. Teilweise wird im Berufsauftrag auf zusätzliche Aufgaben verwiesen, insbesondere auf die Zusammenarbeit mit den Eltern, die Mitwirkung an Schulentwicklungsprojekten und die Teamarbeit.

Siehe auch

Lehrberuf : Analyse der Veränderungen und Folgerungen für die Zukunft / Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren [Hrsg.]. - Bern : EDK, 2008.
<http://edudoc.ch/record/27311/files/StuB27A.pdf>

Mandat professionnel des enseignantes et enseignants

Dans tous les cantons, le mandat professionnel des enseignantes et enseignants de la scolarité obligatoire est réglé par une loi ou une ordonnance. En règle générale, le mandat définit les tâches et les devoirs.

Dans certains cas, le mandat professionnel indique également des tâches supplémentaires, telles que la collaboration avec les parents, la participation à des projets de développement scolaire et le travail en équipe.

Voir aussi

Profession enseignante: analyse des changements et conclusions pour l'avenir / Ed.: Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique. - Berne : CDIP, 2008.
<http://edudoc.ch/record/27310/files/StuB27B.pdf>

Rechtliche Grundlagen / Bases juridiques

1. Diese Zusammenstellung basiert auf den kantonalen Gesetzessammlungen (Stand: März 2011). Für Aktualität, Vollständigkeit oder Richtigkeit dieser Zusammenstellung kann keine Gewähr übernommen werden. / *Cette présentation se base sur la législation cantonale (état mars 2011). Aucune garantie ne peut être donnée quant à l'actualité, l'exhaustivité ou l'exactitude des informations publiées ci-dessous.*
2. Aufgeführt sind die wesentlichen Bestimmungen im Zusammenhang mit dem Berufsauftrag der Lehrpersonen / *Sont présentées les dispositions principales en lien avec le mandat professionnel des enseignantes et enseignants.*
3. Die Nummern beziehen sich auf die Fundstelle in der Systematischen Sammlung des Kantons. / *La numérotation des textes est basée sur la systématique cantonale.*

AG Aargau

**411.200
Gesetz über die Anstellung
von Lehrpersonen (GAL)
vom 17. Dezember 2002
(Stand 01.03.2010)**

4. Pflichten der Lehrpersonen

§ 24 Berufsauftrag

¹ Der Berufsauftrag basiert auf den Bildungszielen, den Lehrplänen und den weiteren Anforderungen des jeweiligen Schultyps. Er umfasst insbesondere

- a) das Unterrichten gemäss Lehrplan (Planung, Vorbereitung und Auswertung);
- b) die Beratung, Förderung und Beurteilung der Schülerinnen und Schüler beziehungsweise Studierenden;
- c) das Erziehen im Rahmen der Grundsätze von Verfassung und Gesetz und die Unterstützung der Eltern in deren generellem Erziehungsauftrag;
- d) die Weiterbildung, einzeln und gemeinsam;
- e) die Zusammenarbeit in der Schule sowie mit Eltern und Behörden;
- f) die Erledigung von Organisations- und Verwaltungsaufgaben im Schulalltag;
- g) die Mitarbeit an der Gestaltung und Entwicklung der Schule;
- h) die Evaluation der Arbeit an der Schule.

² Der Regierungsrat kann entsprechend dem Leistungsauftrag eines Schultyps den Berufsauftrag der dort unterrichtenden Lehrpersonen erweitern oder abändern und individuelle Änderungen, Ergänzungen oder spezielle Gewichtungen der vertraglichen Vereinbarung überlassen.

³ Schulleitungen der Volksschule haben einen besonderen Berufsauftrag. Dieser ergibt sich aus der im Schulgesetz festgelegten Kompetenzordnung und wird durch den Regierungsrat geregelt.

§ 29 Zuweisung zusätzlicher beziehungsweise anderer Arbeit

¹ Ist die Stelle einer Lehrperson für kurze Dauer unbesetzt, sind Lehrpersonen vorübergehend zur Stellvertretung verpflichtet. Der Grosse Rat legt fest, ab welchem Umfang und ab welcher Dauer diese abzugelten ist.

² Die Arbeitgeberin beziehungsweise der Arbeitgeber kann Lehrpersonen an der Volksschule und den Kindergärten innerhalb der Trägergemeinden, Lehrpersonen an kantonalen Schulen innerhalb des Kantons eine andere ihren Fähigkeiten entsprechende Stelle als Lehrperson zuweisen.

³ Dasselbe gilt in Bezug auf eine Arbeit innerhalb der kantonalen oder kommunalen Verwaltung, soweit es sich um eine zeitlich begrenzte Tätigkeit handelt, die für die betreffende Lehrperson zumutbar ist und ihren Fähigkeiten entspricht, aber nicht zu deren ursprünglichen Aufgaben gemäss Anstellungsvertrag gehört. Sind davon Lehrpersonen an Volksschulen betroffen, bedarf dies einer vorgängigen Absprache zwischen der Arbeitgeberin beziehungsweise dem Arbeitgeber und dem Kanton.

AI Appenzell Innerrhoden

<p>411.000 Schulgesetz (SchG) vom 25. April 2004</p>	<p>IV. Rechtsstellung der Schulbeteiligten C. Lehrkräfte a. Grundsätze Art. 30 Lehr- und Erziehungspflicht Die Lehrkräfte sind verpflichtet, ihre Bildungs- und Erziehungsaufgabe gewissenhaft zu erfüllen. Im Rahmen von Art. 2 dieses Gesetzes, der Lehrpläne sowie der obligatorischen und der zugelassenen Lehrmittel geniessen sie Lehrfreiheit. Art. 31 Mitwirkung ¹ Die Lehrkräfte beteiligen sich, soweit die Schulgemeindereglemente dies vorsehen, an der organisatorischen und administrativen Führung ihrer Schulen; Schulräte und Lehrkräfte orientieren sich gegenseitig über ihre Absichten und Tätigkeiten. ² Die Lehrkräfte wirken an der Schulentwicklung mit. Das Departement beteiligt die Lehrkräfte bei der Erarbeitung der Lehrpläne und hört sie bei der Vorbereitung von wichtigen, das Erziehungswesen betreffenden Erlassen an. ³ In Fragen des Personalrechts sind die Lehrkräfte zur Stellungnahme berechtigt.</p>
<p>411.011 Standeskommissions- beschluss zum Schulgesetz vom 16. August 2005</p>	<p>B. Arbeitszeit der Lehrkräfte Art. 24 Unterrichtsfreie Zeit ¹ Die unterrichtsfreie Arbeitszeit enthält folgende Elemente: a) Unterrichtsplanung: Jahresplanung, Semester- und/oder Quartalsplanung sowie Lektionsplanung; b) Vor- und Nachbereitung des Unterrichts mit Korrekturen, Bereitstellung von Materialien, Vorbereitung und Organisation von Projekten, Schulreisen, Sporttagen usw.; c) Betreuung und Beratung von Schülern, Zusammenarbeit mit den Eltern, Schülergespräche, Einzelberatung, Elterngespräche, Zusammenarbeit mit den Schulbehörden und den schulischen Diensten; d) Fort- und Weiterbildung: Besuch von Kursen, Studium von Fachliteratur, persönliche Standortbestimmung; e) Administrative Aufgaben, Erstellen von Zeugnissen und Schulberichten etc.; f) Gemeinschaftsaufgaben: Stufenkonferenzen, Teamsitzungen, Mitarbeit in Arbeitsgruppen; g) Die für die jeweilige Stufe notwendige Präsenz in den Pausen, vor und nach der Unterrichtszeit; h) Die durch das Schulamt organisierte, obligatorische Weiterbildung. ² Die unterrichtsfreie Arbeitszeit kann dort, wo es sich um individuelle und klassenbezogene Aufgaben handelt, im Rahmen des Berufsethos in eigener Verantwortung individuell frei gestaltet werden. ³ Die Erfüllung der Gemeinschaftsaufgaben setzt teilweise zwangsläufig gemeinsame Regelungen und gemeinsame Termine mit entsprechender gemeinsamer Präsenzzeit voraus. Art. 25 Sonderaufgaben ¹ Aufgaben, die über den Berufsauftrag hinausgehen, werden vom Schulrat in Absprache mit den Schulhausteams geregelt. Als Sonderaufgaben gelten: – Schulhausvorsteher – Betreuung der Schulbibliothek – Betreuung der Informatik – Betreuung von gemeinschaftlichen Arbeitsräumen. ² Der Schulrat erlässt für die Sonderaufgaben Pflichtenhefte. Er kann diese Aufgaben mit einer Zulage oder einer entsprechenden Pensenreduktion entschädigen.</p>

AR Appenzell Ausserrhoden

<p>411.0 Gesetz über Schule und Bildung (Schulgesetz) vom 24. September 2000 (Stand 01.08.2009)</p>	<p>V. Die Lehrenden Art. 25 Berufsauftrag, Pflichten ¹ Die Lehrenden sind beauftragt, die ihnen anvertrauten Lernenden entsprechend den Zielsetzungen dieses Gesetzes auszubilden und zu erziehen. Sie erfüllen diese Aufgabe in Zusammenarbeit mit den Schulinstanzen und den Erziehungsberechtigten. ² Die Hauptaufgaben der Lehrenden sind: a) den Unterricht planen, vorbereiten, organisieren, durchführen und auswerten; b) sich an der Gestaltung, Organisation und Weiterentwicklung der Schule beteiligen; c) sich ständig weiterbilden.</p>
<p>411.1 Verordnung zum Gesetz über Schule und Bildung (Schulverordnung) vom 26. März 2001 (Stand 01.08.2009)</p>	<p>IV. Die Lehrenden Art. 28 Berufsauftrag ¹ In den Hauptaufgaben gemäss Art. 25 Abs. 2 Schulgesetz sind für die Lehrenden der Primarstufe und der Sekundarstufe I insbesondere enthalten: a) Unterrichten: Durchführung des Unterrichts; Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten; Begleitung und Unterstützung von Lernprozessen; Moderieren von Gruppen; Durchführung von Lernkontrollen. b) Weitere Arbeiten Klasse: Vorbereitung und Auswertung des Unterrichts, förderndes Beurteilen, Gespräche mit den Erziehungsberechtigten, Planung und Überprüfung von Fördermassnahmen für einzelne Lernende, Koordination von Unterrichtseinheiten mit andern Lehrenden im Sinne des fächerübergreifenden Unterrichts, Einzelberatung und Betreuung von Lernenden. c) Gemeinschaftsarbeit Schule: Zusammenarbeit mit andern Lehrenden, Schulleitungen, Erziehungsberechtigten, Fachstellen und Schulbehörden; Mitwirkung an der Gestaltung und Entwicklung der eigenen Schule; Sorge für ein gutes Lern- und Arbeitsklima; Beiträge zur pädagogischen Erneuerung; Übernahme administrativer und organisatorischer Aufgaben für die zugeteilten Lernenden. d) Weiterbildung: Persönliche Weiterbildung während der gesamten Dauer der Berufstätigkeit; Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen; Teilnahme an der schulhausinternen, teamorientierten Weiterbildung. ² Die Aufgaben gemäss Abs. 1 lit. a–d gelten sachgemäss auch für die Lehrenden des Kindergartens. ³ Der Berufsauftrag der Schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen umfasst folgende Hauptaufgaben: a) Unterrichten: Förderorientiertes Unterrichten mit einzelnen Lernenden, in Gruppen oder Kleingruppen; Unterricht mit der Klasse; Schaffung von Voraussetzungen für eine förderliche Entwicklung der Lernenden. b) Förderdiagnostisches Arbeiten: Für die Lernenden Standortabklärungen vornehmen; Förderpläne entwickeln, umsetzen, erproben und auswerten; Prozess- und Erfolgskontrollen durchführen. c) Interdisziplinäre Zusammenarbeit: Lehrende, Erziehungsberechtigte und Schulbehörden im Zusammenhang mit der Förderung von Lernenden unterstützen. d) Gemeinschaftsarbeit Schule, Weiterbildung: Die Aufgaben gemäss Abs. 1 lit. c und d gelten auch für die Schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen. ⁴ Bei der Erfüllung des Berufsauftrags sind alle Lehrenden verpflichtet, a) die körperliche, seelische und geistige Integrität der ihnen anvertrauten Lernenden zu respektieren; b) das schulische Interesse sowie das selbständige Denken und Handeln der Lernenden zu wecken und zu fördern; c) mit vertraulichen Informationen (Daten) nach den Regeln des Datenschutzrechtes umzugehen.</p>

BE Bern / Berne

<p>432.210 Volksschulgesetz (VSG) vom 19. März 1992</p>	<p>VII. Organisation und Führung der Schulen Art. 43 Lehrkräfte ¹ Die Lehrkräfte tragen mit ihrer Tätigkeit massgeblich dazu bei, dass die Aufgaben der Volksschule erfüllt werden. ² Die Mitwirkung und die Information der Lehrkräfte werden mit Gemeindeerlass gewährleistet.</p>
<p>432.210 Loi du 19 mars 1992 sur l'école obligatoire (LEO)</p>	<p>VII. Organisation et conduite des écoles Art. 43 Corps enseignant ¹ Par son activité, le corps enseignant contribue de manière décisive à l'accomplissement de la mission de l'école obligatoire. ² La participation et l'information du corps enseignant sont garanties dans un acte législatif communal.</p>
<p>430.250 Gesetz über die Anstellung der Lehrkräfte (LAG) vom 20. Januar 1993</p>	<p>IV. Rechte und Pflichten Art. 17 Berufsauftrag ¹ Die Lehrkräfte erfüllen im Rahmen ihrer Jahresarbeitszeit einen Berufsauftrag, der durch die Bildungsziele, die Gesetzgebung der jeweiligen Bildungsinstitutionen sowie durch das Leitbild der Schule umschrieben wird. ² Dieser umfasst a Unterrichten, Erziehen, Beraten und Begleiten, b Mitarbeit bei der Unterrichts-, Schul- und Qualitätsentwicklung, c Zusammenarbeiten, d Weiterbildung.</p>
<p>430.250 Loi du 20 janvier 1993 sur le statut du personnel enseignant (LSE)</p>	<p>IV. Droits et obligations Art. 17 Mandat du corps enseignant ¹ Le corps enseignant est investi dans le cadre de son temps de travail annuel d'un mandat décrit par les objectifs de formation, la législation relative aux institutions de formation concernées et le projet d'établissement de l'école. ² Ce mandat comprend a l'enseignement, l'instruction, le conseil et l'accompagnement, b la participation au développement de l'enseignement, de l'école et de la qualité, c la collaboration, d la formation continue.</p>
<p>430.251.0 Verordnung über die Anstellung von Lehrkräfte (LAV) vom 28. März 2007</p>	<p>6. Berufsauftrag 6.1 Unterrichten, Erziehen, Beraten, Begleiten Art. 52 Allgemeines ¹ Die Lehrkräfte tragen während des Unterrichts und während besonderer Schulveranstaltungen die Verantwortung für die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler sowie Lernenden. Sie achten deren Persönlichkeit und leiten sie zu verantwortungsbewusstem und selbstständigem Handeln an. ² Die Lehrkräfte geniessen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit Lehrfreiheit im Rahmen der rechtlichen Vorgaben, des Leitbilds sowie der Qualitätsvorgaben der Schule. Art. 53 Unterrichten ¹ Das Unterrichten umfasst insbesondere das Planen, Vorbereiten, Organisieren, Durchführen und Auswerten des Unterrichts. ² Die Lehrkräfte gestalten den Unterricht so, dass die Lernziele erreicht und Lernprozesse ermöglicht werden. ³ Sie beurteilen die Schülerinnen und Schüler sowie die Lernenden. Die Beurteilung dient der Analyse, der Diagnose, der Förderung des Lernens und der Selektion. ⁴ Sie arbeiten an den Abschlussprüfungen an ihren Schulen sowie an den Aufnahme- und Übertrittsverfahren mit. ⁵ Sie sind zur Mithilfe an besonderen Schulveranstaltungen verpflichtet. Art. 54 Erziehen</p>

	<p>Das Erziehen findet bei allen schulischen Tätigkeiten wie Unterrichten, Beraten und Begleiten statt.</p> <p>Art. 55 Beraten ¹ Die Lehrkräfte beraten die Schülerinnen und Schüler sowie die Lernenden bei schulischen Fragen und stehen den für deren Erziehung und Förderung verantwortlichen Personen für Auskünfte und Beratung zur Verfügung. ² Das Beraten umfasst insbesondere die Steuerung und Unterstützung von Lernprozessen, die Prävention von Lernproblemen, das Aktivieren von zusätzlichen Ressourcen und die Unterstützung bei Schul- und Berufslaufbahnentscheiden.</p> <p>Art. 56 Begleiten Die Lehrkräfte begleiten die Schülerinnen und Schüler sowie die Lernenden als Einzelpersonen und als Lerngemeinschaft.</p>
<p>430.251.0 Ordonnance du 28 mars 2007 sur le statut du corps enseignant (OSE)</p>	<p>6. Mandat du corps enseignant 6.1 Enseignement, éducation, conseil et encadrement</p> <p>Art. 52 Généralités ¹ Pendant les heures d'enseignement et lors de manifestations scolaires particulières, les membres du corps enseignant assument la responsabilité des élèves ainsi que des apprenants et apprenantes qui leur sont confiés. Ils respectent leur personnalité et leur apprennent à agir de manière responsable et autonome. ² Dans l'exercice de leur activité, les membres du corps enseignant jouissent d'une liberté conforme aux prescriptions légales ainsi qu'au projet de l'école et à ses prescriptions en matière de qualité.</p> <p>Art. 53 Enseignement ¹ L'enseignement comprend notamment la planification, la préparation, l'organisation, la dispensation des cours et leur évaluation. ² Les membres du corps enseignant conçoivent l'enseignement de telle sorte qu'il permette la réalisation des objectifs de formation et facilite les processus d'apprentissage. ³ Ils évaluent le travail des élèves ainsi que des apprenants et apprenantes. Cette évaluation sert à l'analyse, aux bilans de situation, à la promotion de l'apprentissage et à la sélection. ⁴ Ils collaborent dans le cadre de leur mandat aux examens de diplôme dans leur établissement ainsi qu'aux procédures d'admission et de passage. ⁵ Ils sont tenus de participer à l'organisation de manifestations scolaires particulières.</p> <p>Art. 54 Education La tâche éducative porte sur toutes les activités scolaires telles que l'enseignement, l'encadrement et le conseil.</p> <p>Art. 55 Conseil ¹ Les membres du corps enseignant conseillent les élèves ainsi que les apprenants et apprenantes pour des questions scolaires et sont à la disposition des personnes responsables de leur éducation et développement pour leur fournir des renseignements et les conseiller. ² Le conseil comprend en particulier le pilotage et le suivi des processus d'apprentissage, la prévention de problèmes d'apprentissage, l'activation de ressources supplémentaires et le soutien lors de décisions d'orientation.</p> <p>Art. 56 Encadrement Les membres du corps enseignant encadrent les élèves ainsi que les apprenants et apprenantes en tant qu'individus et en tant que groupe.</p>

BL Basel-Landschaft

<p>640 Bildungsgesetz vom 6. Juni 2002</p>	<p>Dritter Teil: Schulen des Kantons und der Einwohnergemeinden C. Schulbeteiligte III. Lehrerinnen und Lehrer § 71 Pflichten ¹ Die Lehrerinnen und Lehrer</p>
---	---

	<p>a. unterrichten ihre Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Lehrpläne und des Schulprogramms; b. beraten die Schülerinnen und Schüler und beurteilen deren Leistungen; c. wirken während der unterrichtsfreien Arbeitszeit an gemeinsamen Aufgaben der Schule und im Bildungswesen mit; d. beziehen die Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten in ihre Schularbeit ein.</p> <p>² Die Schulleitung kann Lehrerinnen und Lehrer jährlich bis zu 2 Wochen zur Fortbildung während der Schulferien verpflichten. ³ Die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion kann Fortbildungsprogramme obligatorisch erklären. ⁴ Das Nähere regelt die Verordnung.</p>
<p>646.40 Verordnung über den Berufsauftrag und die Arbeitszeit von Lehrpersonen vom 15. März 2005</p>	<p>§ 2 Berufsauftrag, Bereiche</p> <p>¹ Der Berufsauftrag der Lehrperson setzt sich aus folgenden Bereichen zusammen: a. Unterrichten (Bereich A); b. Vor- und Nachbereiten des Unterrichts (Bereich B); c. Teamarbeit, Schulentwicklung und Schulverwaltung (Bereich C); d. Eltern- und Schülerberatung, Klassenlehrerin/-lehrer (Bereich D); e. Weiterbildung (Bereich E)</p> <p>² Das Vollpensum (Pflichtstunden) der einzelnen Schulstufen und -arten wird im Personaldekret vom 8. Juni 2000 geregelt. ³ Die Bereiche A und B umfassen 85 Prozent der Jahresarbeitszeit. Abweichungen sind in begründeten Fällen aufgrund einer Vereinbarung zwischen Schulleitung und Lehrperson möglich. ⁴ Die Bereiche C, D und E umfassen 15 Prozent der Jahresarbeitszeit. Die Aufteilung wird individuell zwischen Schulleitung und Lehrperson vereinbart, jedoch sind mindestens 2 Prozent für die Weiterbildung zu reservieren. ⁵ Der Bereich C umfasst unter anderem die Teilnahme an Konferenzen, Konventen, Fachschaftssitzungen, Behördensitzungen, Absprachen mit anderen Lehrpersonen, Gemeinschaftsanlässen, Schulentwicklung und Evaluation. ⁶ Lehrpersonen, welche die Altersentlastung beziehen, leisten den Anteil der Jahresarbeitszeit, den sie nicht in den Bereichen A und B erbringen, insbesondere in den Bereichen C und D. ⁷ Bei einem Unterrichtsausfall infolge Urlaub, Krankheit etc. von mehr als einer Woche wird neben den Bereichen A und B, die Jahresarbeitszeit auch in den Bereichen C, D und E gekürzt.</p> <p>§ 3 Spezialfunktionen</p> <p>¹ Spezialfunktionen sind von Lehrpersonen ausserhalb des Berufsauftrags übernommene Aufgaben innerhalb des Schulbetriebs. ² An den Schulen können folgende Spezialfunktionen eingerichtet werden: a. Stundenplanordnerin / Stundenplanordner b. Informatikbeauftragte / Informatikbeauftragter c. Bibliotheks- / Mediotheksbetreuerin / Bibliotheks- / Mediotheksbetreuer d. Materialverantwortliche / Materialverantwortlicher e. Konventsleitung</p> <p>³ Die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion kann weitere Spezialfunktionen definieren, sofern die Aufgaben folgende Kriterien erfüllen: a. sie sind in erheblichem Mass für den Schulbetrieb notwendig; b. sie setzen eine Spezialkompetenz voraus; c. sie sind mengenmässig in einem Normalpensum gemäss § 2 Absatz 1 nicht unterzubringen; d. sie sind von einer Einzelperson effizienter zu bewältigen als von vielen Einzelnen.</p> <p>⁴ Für Spezialfunktionen können die Schulleitungen Funktionsbeschreibungen auf Grund der kantonalen Vorgaben erlassen. ⁵ Die Schulleitungen setzen die Inhaberinnen / Inhaber von Spezialfunktionen gemäss den in § 2 Absatz definierten Bereichen ein.</p>

BS Basel-Stadt	
<p>411.400 Ordnung für die Lehrpersonen vom 10. November 1930 Änderung vom 25. Mai 2009</p>	<p>Pflichten der Lehrpersonen § 2. Die Lehrpersonen haben die Pflicht, die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler so zu unterrichten und zu erziehen, dass deren Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz bestmöglich gefördert und entwickelt werden. Die Erreichung dieses Ziels ist ohne übermässige Belastung der Schülerinnen und Schüler durch Hausaufgaben anzustreben. § 3. Um eine optimale Förderung aller Schülerinnen und Schüler zu erzielen, verständigen sich die Lehrpersonen im Rahmen der allgemeinen Vorschriften über die individuellen Förderpläne, die Lernziele und die Stoffpläne sowie die Beurteilungs- und Unterrichtsmethoden. ² Die Verständigung erfolgt in den gesetzlichen oder in von der Schulleitung angeordneten Gremien.</p>
<p>411.450 Ordnung über Auftrag und Arbeitszeit der Lehrkräfte vom 14. März 1994</p>	<p>Tätigkeit der Lehrpersonen § 2. Die Tätigkeit der Lehrpersonen besteht in der Erfüllung eines ganzheitlich zu verstehenden Auftrages, der sich in folgende Aufgabenfelder gliedert: a) Unterricht, Vor- und Nachbereitung: – Unterricht, Erziehung, Betreuung, Förderung – Exkursionen, Lager und andere Klassenanlässe – Vorbereitung einschliesslich Bereitstellung von Materialien, Prüfungskorrekturen, Lernberichte und Zeugnisse, Orientierungsarbeiten und Abschlussprüfungen (individuell und im Team) – Planung und Evaluation Unterricht (individuell und im Team) b) Schüler- und Schülerinnenberatung, Elternzusammenarbeit, Klassenleitung: – Gespräche mit Schülern und Schülerinnen, soziale und disziplinarische Problemlösung, Absenzenkontrolle, Erstellen von Berichten, Zusammenarbeit mit Tagesbetreuung, Supportstellen, Externen und Ausbildungsbetrieben – Elterngespräche, Elternanlässe – Klassenleitung c) Gremienarbeit, Schulentwicklung, Schulverwaltung: – Arbeit in verschiedenen Teams und Gremien, Lehrpersonenkonferenzen, Fachkonferenzen, Arbeitsgruppen, Informationsveranstaltungen – Schulentwicklung, Mitarbeit in schulischen kantonalen und ausserkantonalen Projekten – Qualitätsmanagement auf Schulebene, Mitwirkung in einer Qualitätsgruppe, Einholung Individualfeedback, Mitarbeit bei Evaluationen – Vorbereitung Schulanlässe – Ämter (u. a. Leitung Fachgruppe, Verantwortung für Sammlung und Spezialraum) und Aufträge für die Schulgemeinschaft d) Weiterbildung: – arbeitsplatzbezogene Weiterbildung – institutionalisierte Weiterbildung (offizielle Veranstaltungen, Projekte, Kurse) – Selbststudium und Beratung ² Für das wichtigste Arbeitsfeld gemäss Abs. 1 lit. a stehen 85% und für die Arbeitsfelder gemäss Abs. 1 lit. b bis d stehen insgesamt 15% der Arbeitszeit zur Verfügung. Die Arbeitsfelder gemäss Abs. 1 lit. b bis d sind einander gleichwertig. Erfüllung des Berufsauftrags</p>

	<p>§ 4. Die Lehrpersonen verständigen sich mit der Schulleitung, wie sie den Berufsauftrag in den Arbeitsfeldern gemäss § 2 Abs. 1 lit. b bis d erfüllen und ihre Zeit einsetzen. Wenn es von der Lehrperson oder der Schulleitung gefordert wird, ist im Einzelfall über die Verwendung der Arbeitszeit Rechenschaft abzulegen.</p>
--	---

FR Fribourg / Freiburg

<p>411.0.1 Loi du 23 mai 1985 sur l'école enfantine, l'école primaire et l'école du cycle d'orientation (loi scolaire)</p>	<p>TITRE CINQUIÈME Maîtres Art. 43 Fonction ¹ Le maître est chargé de l'instruction et de l'éducation des élèves qui lui sont confiés. Il accomplit cette tâche en collaboration avec les parents et sous la direction des autorités scolaires. ² Il dirige la classe et assume ses responsabilités d'enseignant et d'éducateur conformément aux principes énoncés dans la présente loi. ³ Il s'abstient, à l'égard de ses élèves, de toute propagande idéologique et de tout acte discriminatoire. ⁴ Il veille à sa formation permanente.</p>
<p>411.0.1 Gesetz vom 23. Mai 1985 über den Kindergarten, die Primarschule und die Orientierungsschule (Schulgesetz)</p>	<p>FÜNFTER TITEL Lehrer Art. 43 Aufgabe ¹ Der Lehrer ist beauftragt, die ihm anvertrauten Schüler auszubilden und zu erziehen. Er erfüllt diese Aufgabe in Zusammenarbeit mit den Eltern und unter der Leitung der Schulbehörden. ² Er leitet die Klasse und nimmt seine Verantwortlichkeiten als Lehrer und Erzieher gemäss den Grundsätzen wahr, die im vorliegenden Gesetz umschrieben sind. ³ Er enthält sich gegenüber seinen Schülern jeglicher ideologischen Propaganda und jeglicher diskriminierenden Handlung. ⁴ Er ist um seine ständige Fortbildung besorgt.</p>
<p>411.0.11 Règlement du 16 décembre 1986 d'exécution de la loi scolaire (RLS)</p>	<p>CHAPITRE CINQUIÈME Maîtres I. Fonction (art. 43 LS) Art. 72 Tâches ordinaires ¹ Le maître est chargé de l'instruction et de l'éducation des élèves qui lui sont confiés, conformément à l'article 43 de la loi scolaire. ² Dans l'exercice de son activité, il lui appartient de faire tout ce qu'exige la bonne marche de l'école, et de participer activement à la vie de l'école. ³ La Direction établit le cahier des charges des maîtres. Art. 73 Tâches particulières ¹ L'inspecteur scolaire ou le directeur d'école peut attribuer à un maître une tâche particulière en rapport avec ses aptitudes et ses connaissances, dans la mesure où les buts ou le fonctionnement de l'école le justifient. ² La Direction détermine dans quels cas une tâche particulière peut donner lieu à une décharge ou à une indemnisation. ³ La commission scolaire ou le comité d'école peut également attribuer une tâche particulière à un maître. Dans ce cas la commission ou le comité décide d'une décharge ou d'une indemnisation, qui est alors supportée par les communes.</p>
<p>411.0.11 Ausführungsreglement vom 16. Dezember 1986 zum Schulgesetz (RSchG)</p>	<p>FÜNFTES KAPITEL Lehrer I. Aufgabe (Art. 43 SchG) Art. 72 Ordentliche Aufgaben ¹ Der Lehrer ist beauftragt, die ihm anvertrauten Schüler auszubilden und zu erziehen, entsprechend Artikel 43 des Schulgesetzes.</p>

	<p>² Bei der Ausübung seiner Tätigkeit hat er alles zu unternehmen, was zum guten Gang der Schule erforderlich ist, und er hat aktiv am Leben der Schule teilzunehmen.</p> <p>³ Die Direktion erstellt das Pflichtenheft der Lehrer.</p> <p>Art. 73 Ausserordentliche Aufgaben</p> <p>¹ Der Schulinspektor oder der Schuldirektor kann einem Lehrer eine besondere Aufgabe übertragen, die im Zusammenhang mit seinen Fähigkeiten und Kenntnissen steht, soweit die Ziele oder der Betrieb der Schule dies rechtfertigen.</p> <p>² Die Direktion bestimmt, in welchen Fällen eine besondere Aufgabe Anlass für eine Entlastung oder eine Entschädigung gibt.</p> <p>³ Die Schulkommission oder der Schulvorstand kann einem Lehrer ebenfalls eine besondere Aufgabe übertragen. In diesem Fall entscheidet die Kommission oder der Vorstand über die Entlastung oder die Entschädigung, welche folglich zu Lasten der Gemeinden geht.</p>
<p>415.0.11 Règlement du 6 juillet 2004 relatif au personnel enseignant de la Direction de l'instruction publique, de la culture et du sport (RPens)</p>	<p>Chapitre 3 Mandat professionnel</p> <p>Art. 16 Définition Le mandat professionnel est une approche qualitative et quantitative de l'activité professionnelle du corps enseignant dans son ensemble. Il comprend le descriptif des champs d'activité et la détermination du temps de travail dévolu à chacun de ces champs.</p> <p>Art. 17 Descriptif des champs d'activité Les tâches du corps enseignant s'inscrivent dans quatre champs d'activité :</p> <ul style="list-style-type: none"> a) l'enseignement, qui comprend la préparation et la planification des cours, l'enseignement proprement dit, l'évaluation des élèves, la correction des travaux ainsi que les formes particulières d'enseignement prévues aux articles 31 du règlement du 16 décembre 1986 d'exécution de la loi scolaire et 59 du règlement du 27 juin 1995 sur l'enseignement secondaire supérieur ; b) le suivi pédagogique et éducatif des élèves, qui comprend notamment la surveillance, le soutien, l'encadrement et le conseil aux élèves, les relations école-famille, la collaboration avec les services auxiliaires ; c) le fonctionnement de l'école, qui comprend la concertation avec les collègues, la participation aux réunions, groupes de travail et conférences, ainsi qu'aux manifestations de la vie scolaire et aux divers projets de l'établissement, la collaboration avec les autorités scolaires, l'exécution de tâches organisationnelles et administratives ; d) la formation continue, qui comprend la mise à jour des connaissances professionnelles, le développement de compétences personnelles et sociales, l'évaluation de ses propres activités, la fréquentation de cours de formation, la lecture de la littérature spécialisée, la supervision et l'intervision. <p>Art. 18 Détermination du temps de travail De façon générale, le temps de travail annuel du corps enseignant est équivalent à celui de l'administration cantonale, soit en principe 1900 heures pour une activité exercée à temps complet ; il est réparti dans chacun des champs d'activité selon le degré d'enseignement et les conditions cadres de travail comme il suit :</p> <ul style="list-style-type: none"> a) enseignement : 80–85 % ; b) suivi des élèves : 5–10 % ; c) fonctionnement de l'école : 5–10 % ; d) formation continue : 3–5 %. <p>Art. 19 Cahier des charges Un cahier des charges propre à chaque degré d'enseignement définit, de façon plus concrète et précise, les tâches du personnel enseignant dans les quatre champs d'activité.</p>
<p>415.0.11 Reglement vom 6. Juli 2004 für das Lehrpersonal, das der Direktion für</p>	<p>3. Kapitel Berufsauftrag</p> <p>Art. 16 Definition Der Berufsauftrag setzt sich aus einem qualitativen und einem quantitativen Beschrieb der beruflichen Tätigkeiten für den gesamten</p>

<p>Erziehung, Kultur und Sport untersteht (LPR)</p>	<p>Lehrkörper zusammen. Er besteht aus der Beschreibung der Arbeitsbereiche und der dafür notwendigen Arbeitszeit.</p> <p>Art. 17 Beschreibung der Arbeitsbereiche Die Aufgaben einer Lehrperson werden in vier Arbeitsbereiche aufgeteilt:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Unterricht (Vorbereitung und Planung des Unterrichts, eigentlicher Unterricht, Schülerbeurteilung, Korrekturarbeit und andere Unterrichtsformen gemäss Artikel 31 des Ausführungsreglements vom 16. Dezember 1986 zum Schulgesetz und 59 des Reglements vom 27. Juni 1995 zum Gesetz über den Mittelschulunterricht); b) Pädagogische und erzieherische Begleitung der Schülerinnen und Schüler, insbesondere Aufsicht, Betreuung, Beratung, Elternarbeit, Zusammenarbeit mit den Schuldiensten; c) Schulleben (Teamarbeit, Teilnahme an Sitzungen, Arbeitsgruppen und Konferenzen sowie an schulischen Veranstaltungen und an den verschiedenen Schulprojekten, Zusammenarbeit mit den Schulbehörden, Erledigung von Organisations- und Verwaltungsaufgaben); d) Weiterbildung (Aktualisierung des Fachwissens, Entwicklung der persönlichen und sozialen Kompetenzen, Evaluation der eigenen Arbeit, Besuch von Weiterbildungskursen, Studium von Fachliteratur, Super- und Intervention). <p>Art. 18 Festlegung der Arbeitszeit Die jährliche Arbeitszeit einer Lehrperson ist jener des Verwaltungspersonals gleichgestellt und beträgt bei einer Vollzeitstellung in der Regel 1900 Stunden. Sie verteilt sich je nach Schulstufe und Rahmenbedingungen wie folgt auf die vier Arbeitsbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Unterricht: 80–85 %; b) Begleitung der Schülerinnen und Schüler: 5–10 %; c) Schulleben: 5–10 %; d) Weiterbildung: 3–5 %. <p>Art. 19 Pflichtenheft Ein Pflichtenheft für jede Schulstufe legt die Aufgaben der Lehrpersonen in den vier Arbeitsbereichen konkret und genau fest.</p>
--	--

GE Genève

<p>C 1 10.21 Règlement de l'enseignement primaire du 7 juillet 1993</p>	<p>Chapitre III Rôle des différentes structures de l'enseignement primaire</p> <p>Art. 11 Attributions du corps enseignant</p> <p>¹ Les membres du corps enseignant participent au fonctionnement de leur école. Ils organisent régulièrement des séances d'école regroupant tous les enseignants intervenant dans l'école. Ils se répartissent les diverses tâches communes internes à l'école.</p> <p>² En division spécialisée, le corps enseignant a les mêmes attributions. Il collabore avec les éducateurs, les collaborateurs d'enseignement en langue des signes et tous les intervenants médico-pédagogiques.</p> <p>Attributions de l'enseignant titulaire de classe</p> <p>³ L'enseignant titulaire de classe est responsable de l'enseignement général dispensé aux élèves de sa classe. Il applique le plan d'études et les directives émanant du département. Il favorise le développement du dialogue, de la tolérance, de l'ouverture d'esprit et du respect d'autrui entre tous ses élèves. Il entretient des relations suivies avec les parents de ses élèves et collabore régulièrement avec toutes les personnes intervenant auprès de ses élèves. Il participe aux séances d'école.</p> <p>Attributions de l'enseignant non titulaire de classe</p> <p>⁴ L'activité de l'enseignant non titulaire de classe s'inscrit dans le cadre du fonctionnement d'une école afin de répondre aux besoins spécifiques des enfants dans la perspective de tendre à corriger les inégalités de chance de réussite et de favoriser tout type d'intégration. En interaction avec les enseignants concernés, il contribue à la réalisation des objectifs d'un projet d'école et à la liaison interclasses. Il est chargé de l'instruction des élèves qui lui sont confiés et de la part éducative qui s'y rapporte. Il accomplit cette tâche en collaboration avec les titulaires, les divers intervenants de l'école, l'autorité scolaire et les parents.</p> <p>Attributions du maître spécialiste</p>
--	---

	<p>⁵ Le maître spécialiste est responsable de l'enseignement d'une discipline. Il assure la gestion pédagogique et administrative des groupes d'élèves dont il a la charge en collaboration avec les titulaires, les divers intervenants de l'école, l'autorité scolaire et les parents. Il apporte aux enseignants généralistes un appui didactique.</p>
<p>C 1 10.24 Règlement de l'enseignement secondaire du 14 octobre 1998</p>	<p>Chapitre III Corps enseignant Art. 7 Mission du maître</p> <p>¹ Le maître doit participer à l'éducation des élèves. Il est responsable de l'enseignement qui lui est confié. A cette fin, il reçoit des autorités scolaires les moyens nécessaires pour approfondir ses connaissances. Il applique les prescriptions légales et réglementaires.</p> <p>² Dans le cadre des normes fédérales et cantonales, il participe à l'établissement des programmes d'études avec les collègues de sa discipline.</p> <p>³ Il est tenu de suivre les programmes d'études et de se conformer aux instructions pédagogiques et administratives qu'il reçoit de la direction de l'école, ainsi qu'à son cahier des charges.</p> <p>Art. 8 Rôle du maître de classe ou de groupe</p> <p>¹ Le maître de classe ou de groupe veille à la bonne marche de sa classe ou de son groupe.</p> <p>² Cette tâche exige de lui notamment :</p> <ul style="list-style-type: none"> 1° une conception globale de la vie et de l'organisation de sa classe; 2° la connaissance de la situation particulière de ses élèves, qu'il aide à surmonter les difficultés rencontrées dans leurs études et dont il apprécie d'une manière continue l'évolution scolaire. <p>³ Elle est assumée :</p> <ul style="list-style-type: none"> 1° en liaison régulière avec la direction, ses collègues, les parents de ses élèves; 2° en collaboration avec les spécialistes attachés à l'établissement scolaire et, dans les écoles professionnelles, avec les maîtres d'apprentissage. <p>⁴ Des dispositions particulières figurent dans les règlements des écoles et dans le cahier des charges.</p> <p>⁵ Le maître de classe ou de groupe est toujours informé des décisions relatives à ses élèves. Il est consulté préalablement lorsqu'il s'agit de décisions importantes.</p>
<p>C 1 10.26 Règlement du cycle d'orientation (RCO) du 9 juin 2010</p>	<p>Chapitre III Corps enseignant Art. 6 Statut et missions de la maîtresse ou du maître</p> <p>¹ Le statut des maîtresses et des maîtres du cycle d'orientation est défini au chapitre III du titre V de la loi sur l'instruction publique, et au titre IV de la loi concernant le traitement et les diverses prestations alloués aux membres du personnel de l'Etat, du pouvoir judiciaire et des établissements hospitaliers, du 21 décembre 1973, ainsi qu'au règlement fixant le statut des membres du corps enseignant primaire, secondaire et tertiaire ne relevant pas des hautes écoles, du 12 juin 2002.</p> <p>² La maîtresse ou le maître est responsable de l'enseignement qui lui est confié. Elle ou il doit participer à l'éducation des élèves. Elle ou il applique les prescriptions légales et réglementaires. A cette fin, elle ou il reçoit des autorités scolaires les moyens nécessaires pour approfondir ses connaissances, notamment dans le cadre de la formation continue.</p> <p>³ Dans le cadre des dispositions fédérales et intercantionales, elle ou il participe à l'établissement des plans d'études avec les collègues de sa discipline.</p> <p>⁴ Elle ou il est tenu de suivre les plans d'études et de se conformer aux instructions pédagogiques et administratives qu'elle ou il reçoit de la direction de l'école, ainsi qu'à son cahier des charges.</p> <p>Art. 7 Responsabilité de la maîtresse ou du maître de classe ou de groupe</p> <p>¹ La maîtresse ou le maître de classe ou de groupe veille à la bonne marche de sa classe ou de son groupe.</p> <p>² Cette responsabilité exige d'elle ou de lui notamment:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) une conception globale de la vie et de l'organisation de sa classe;

	<p>b) la connaissance de la situation particulière de ses élèves, qu'elle ou il aide à surmonter les difficultés rencontrées dans leurs études et dont elle ou il apprécie d'une manière continue l'évolution scolaire.</p> <p>³ Cette responsabilité est assumée:</p> <p>a) en liaison régulière avec la direction, ses collègues et les parents de ses élèves;</p> <p>b) en collaboration avec les spécialistes attachés et/ou détachés auprès de l'établissement scolaire.</p> <p>⁴ Des dispositions particulières figurent dans le cahier des charges.</p> <p>⁵ La maîtresse ou le maître de classe ou de groupe est toujours informé des décisions relatives à ses élèves. Elle ou il est consulté préalablement lorsqu'il s'agit de décisions importantes.</p>
--	---

GL Glarus

<p>IV B/1/3 Gesetz über Schule und Bildung (Bildungsgesetz) (Erlassen von der Landsgemeinde am 6. Mai 2001) (Stand 1. August 2011)</p>	<p>V. Lehrpersonen Art. 61 Berufsauftrag Lehrpersonen leisten ihre Arbeit im Rahmen eines durch das Departement nach Anhörung der Gemeinden festgelegten und vom Regierungsrat genehmigten Berufsauftrages. Darin sind ihre Aufgaben, Rechte und Pflichten umschrieben, insbesondere Planung, Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts, Beratung, Weiterbildung, Gesamtarbeitszeit sowie Mitwirkung an gemeinschaftlichen Aufgaben und an der Beurteilung gemäss Artikel 73.</p>
<p>IV C/2/3 Berufsauftrag für die Lehrpersonen der Volksschule (Erlassen von der Bildungsdirektion am 19. April 2002; Genehmigt vom Regierungsrat am 1. Mai 2002)</p>	<p>Art. 2 Auftrag ¹ Die Lehrpersonen erfüllen einen umfassenden Gesamtauftrag gemäss – dem Gesetz über Schule und Bildung (Bildungsgesetz), – den Lehrplänen, – den anerkannten Ständeregeln.</p> <p>² Der Gesamtauftrag besteht in der Vermittlung einer umfassenden Allgemeinbildung und enthält insbesondere folgende Bereiche: a. Unterricht, b. Erziehung, c. Beratung der Lernenden und Erziehungsberechtigten, d. Organisation, Administration, e. Weiterbildung, f. Schulentwicklung, g. Reflexion der eigenen Tätigkeit.</p> <p>Art. 3 Kernaufgaben ¹ Die Kernaufgabe der Schule besteht in der Vermittlung einer umfassenden Allgemeinbildung. ² Die Lehrpersonen ermöglichen es den Lernenden, sich in den folgenden Bereichen Kompetenzen zu erwerben: – im sozialen, ethischen und politischen Bereich, – im intellektuellen und wissenschaftlichen Bereich, – in den Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung und der Gesundheit, – im kommunikativen, kulturellen und gestalterischen Bereich, – in den Bereichen der persönlichen Lern- und Arbeitstechniken, der Wissensbeschaffung und der Informationstechniken. ³ Beim Unterrichten und Erziehen der ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler bzw. Klassen handeln die Lehrpersonen innerhalb der Vorgaben von Bildungsgesetz und Lehrplan frei und in Eigenverantwortung. Sie werden dabei von den Schulbehörden, der Hauptabteilung für Volksschule und Sport des Departements für Bildung und Kultur und den pädagogischen Diensten unterstützt.</p>

GR Graubünden

<p>421.000 Gesetz für die Volksschule des Kantons Graubünden (Schulgesetz) Vom Volke angenommen am 26. November 2000</p>	<p>V. Lehrpersonen der öffentlichen Schulen Art. 37 Lektionszahl, Pflichten und Aufgaben ¹ Der Grosse Rat kann die Anzahl der Lektionen, deren Dauer und die in besonderen Fällen ohne Kürzung des Kantonsbeitrages mögliche maximale Abweichung vom Pflichtpensum festlegen. ² Die Lehrperson hat die Obliegenheiten ihres Amtes gewissenhaft zu erfüllen, den Unterricht nach dem Lehrplan zu erteilen, leichte Disziplinarfälle zu erledigen, den Weisungen der zuständigen Instanz der Trägerschaft nachzukommen und das Gedeihen der Schule zu fördern. ³ Die Lehrpersonen können verpflichtet werden, neben dem ordentlichen Pflichtpensum insbesondere a) obligatorisch erklärte Fortbildungskurse zu besuchen; b) zusätzliche Aufgaben, die der Erziehungs- und Bildungsauftrag sowie der Schulbetrieb erfordern, nach den Weisungen des Schulrates zu übernehmen; c) wöchentlich bis zu höchstens vier zusätzliche Lektionen gegen besondere Entschädigung zu erteilen; d) besondere Schulfunktionen und besondere Aufgaben in geleiteten Schulen zu erfüllen; e) an Schulveranstaltungen mitzuwirken.</p>
--	---

JU Jura

<p>410.111 Ordonnance portant exécution de la loi scolaire (Ordonnance scolaire) du 29 juin 1993</p>	<p>TITRE CINQUIEME : Enseignants CHAPITRE III : Devoirs de l'enseignant Art. 200 Tâches administratives ¹ L'enseignant assume les tâches administratives et la surveillance que nécessite la bonne marche de la classe et de l'établissement, y compris la préparation et l'achèvement de l'année scolaire. Il est notamment tenu de surveiller les récréations et de contrôler les absences. ² Il évalue le travail des élèves, délivre les bulletins scolaires et informe les parents, conformément aux instructions du Département. ³ L'enseignant organise, avant la fin de l'année civile, une réunion de classe avec les parents de ses élèves pour faire connaissance et les informer sur les caractéristiques du plan d'études, du programme des manifestations et sur les particularités et exigences spécifiques du fonctionnement de la classe. Il peut requérir la collaboration et la participation occasionnelle du conseiller pédagogique et du directeur. ⁴ L'enseignant se tient à la disposition des parents qui souhaitent un entretien particulier. Art. 201 Devoir de suppléance ¹ En cas d'absence imprévisible ou de courte durée d'un enseignant, le directeur prend les dispositions nécessaires pour assurer la surveillance et veiller à l'occupation des élèves. ² Dans la mesure où les circonstances le permettent, il sollicite la collaboration des autres enseignants en veillant à une répartition équitable du travail supplémentaire que cela représente. Art. 202 Excursions et manifestations scolaires ou parascolaires ¹ L'enseignant collabore avec ses collègues et les autorités scolaires locales pour l'organisation et l'animation des activités parascolaires telles que camps de sport, voyages d'étude, courses scolaires, semaines hors cadre, activités culturelles et sociales. ² Toute activité parascolaire fait l'objet d'une approbation de la commission d'école et d'une information aux parents. ³ L'enseignant qui conduit une activité scolaire hors de l'école en informe le directeur. ⁴ Le Département arrête les instructions nécessaires concernant l'étendue, les prescriptions de sécurité, les exigences éducatives et l'organisation générale de ces manifestations.</p>
---	---

	<p>Art. 203 Attitude à l'égard de l'élève</p> <p>¹ L'enseignant doit être en classe avant le début des cours du matin et de l'après-midi pour y accueillir et surveiller les élèves. A l'école enfantine, l'enseignant veille au départ des enfants à la fin de chaque demi-journée.</p> <p>² Aucun élève ne peut être admis dans une classe ou transféré par l'enseignant dans une autre classe sans l'autorisation de la commission d'école ou du directeur.</p> <p>³ En cas d'accident survenant à l'un des élèves durant les heures d'école, l'enseignant prend les mesures qui s'imposent et informe le directeur.</p> <p>Art. 204 Formation permanente</p> <p>¹ L'enseignant veille à tenir à jour les qualifications professionnelles attestées par son certificat d'aptitudes pédagogiques et à améliorer ses aptitudes dans l'exercice de sa tâche actuelle.</p> <p>² Il fait usage des possibilités que lui offre la législation en la matière.</p> <p>³ Il consacre une partie des vacances scolaires à sa formation.</p> <p>Art. 205 Devoirs particuliers du maître de classe ou de module</p> <p>¹ Le maître de classe ou de module est chargé de s'occuper au premier chef de la vie communautaire de la classe ou du groupe de classes.</p> <p>² Il exécute les travaux administratifs relatifs à la classe ou au groupe de classes; il assure le contrôle des absences, organise et conduit les excursions scolaires.</p> <p>³ Il représente la classe auprès des parents.</p> <p>⁴ A l'école secondaire, le maître de module s'efforce de promouvoir la collaboration entre l'ensemble de ses collègues qui enseignent dans les classes dont il a la charge.</p> <p>⁵ Le Service de l'enseignement émet les directives nécessaires.</p> <p>Art. 206 Activité accessoire</p> <p>¹ Lorsqu'un enseignant exerce des activités accessoires qui portent préjudice à l'exercice de sa tâche, le Département intervient d'office ou sur requête de la commission d'école ou à la suite d'une dénonciation.</p> <p>² Le Département invite l'enseignant à remédier à la situation; à cet effet, il peut lui impartir un délai n'excédant toutefois pas une année.</p> <p>³ Si la situation n'a pas été régularisée dans le délai imparti, le Département interdit à l'enseignant l'activité en question, dans la mesure où elle nuit à l'exercice de sa tâche.</p>
--	---

LU Luzern

<p>400a Gesetz über die Volksschulbildung vom 22. März 1999</p>	<p>VI. Lehrpersonen und Fachpersonen der schulischen Dienste</p> <p>§ 23 Begriffe und beruflicher Auftrag</p> <p>¹ Lehrpersonen sind alle, die am beruflichen Auftrag mitwirken und somit Aufgaben in den Bereichen Unterricht und Erziehung, Gestaltung und Weiterentwicklung der Schule sowie Evaluation und Weiterbildung wahrzunehmen haben.</p> <p>² Fachpersonen der schulischen Dienste sind alle, die im Rahmen der schulischen Dienste am beruflichen Auftrag mit sinngemäss den gleichen Aufgabenbereichen wie die Lehrpersonen mitwirken.</p> <p>³ Die Lehrpersonen und die Fachpersonen der schulischen Dienste verfügen über die menschlichen Eigenschaften und eine abgeschlossene Ausbildung, welche sie zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Volksschule befähigen.</p> <p>§ 24 Unterricht und Erziehung</p> <p>¹ Die Lehrpersonen unterrichten und erziehen die Lernenden und beaufsichtigen sie angemessen.</p> <p>² Sie gestalten einen fachlich, methodisch und didaktisch guten Unterricht, der den Erfordernissen der Bildungsziele und des Lernprozesses entspricht.</p> <p>³ Unterrichten umfasst das Planen, Vorbereiten, Organisieren, Durchführen und Auswerten des Unterrichts.</p>
--	--

	<p>⁴ Die Lehrpersonen beraten die Lernenden bei schulischen und persönlichen Fragen, stehen den Erziehungsberechtigten für Auskünfte und Beratung zur Verfügung und informieren diese bei Problemen frühzeitig.</p> <p>⁵ Sie begleiten die Lernenden als Einzelpersonen und als Lerngemeinschaften.</p> <p>⁶ Sie sind befugt, gegenüber Lernenden disziplinarische Massnahmen zu ergreifen.</p> <p>⁷ Sie geniessen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit Lehrfreiheit im Rahmen des Leitbilds und des Leistungsauftrags der Schule sowie des zugewiesenen Tätigkeitsgebiets.</p> <p>§ 25 Gestaltung und Weiterentwicklung der Schule</p> <p>¹ Die Lehrpersonen gestalten und organisieren miteinander die gesamte Schule und beteiligen sich an besonderen Schulveranstaltungen.</p> <p>² Sie wirken in den Organen der Schule mit, denen sie angehören oder in die sie gewählt werden.</p> <p>³ Sie wirken bei der Entwicklung der Schule mit und übernehmen für diese besondere Aufgaben.</p> <p>§ 26 Evaluation und Weiterbildung</p> <p>¹ Die Lehrpersonen evaluieren regelmässig die Arbeit an der Schule.</p> <p>² Sie haben im Rahmen der Rechtsordnung das Recht und die Pflicht, sich regelmässig in allen Tätigkeitsbereichen weiterzubilden, damit sie den Anforderungen des beruflichen Auftrags genügen.</p> <p>³ Sie können sich in beruflichen Belangen durch Fachleute beraten lassen.</p> <p>⁴ Der Regierungsrat regelt die berufliche Beratung und Weiterbildung der Lehrpersonen in einer Verordnung.</p>
--	--

NE Neuchâtel

<p>410.10 Loi sur l'organisation scolaire (LOS), du 28 mars 1984 (Etat au 1^{er} janvier 2010)</p>	<p>CHAPITRE 5 Directeurs, personnel enseignant et personnel administratif C. Devoirs du personnel enseignant Art. 40 Programme d'enseignement</p> <p>¹ Le personnel enseignant s'efforce d'atteindre les objectifs assignés à l'école par la qualité de son enseignement, l'exemple et la discipline.</p> <p>² Il applique le programme fixé par les lois et règlements scolaires.</p> <p>³ Il utilise les moyens d'enseignement ainsi que les moyens informatiques mis à sa disposition.</p> <p>Art. 41 Tâches éducatives</p> <p>¹ Le personnel enseignant exerce ses fonctions dans le respect des institutions du pays.</p> <p>² Il observe la neutralité de l'enseignement aux points de vue politique et religieux en s'abstenant de toute attitude partisane.</p> <p>³ Il développe le sens de la responsabilité et de la solidarité des élèves.</p> <p>Art. 42 Comportement à l'égard des élèves</p> <p>¹ Le personnel enseignant est tenu de traiter les élèves avec équité.</p> <p>² Il tient compte de la personnalité de chacun d'eux.</p> <p>D. Formation et perfectionnement Art. 44 Perfectionnement professionnel</p> <p>¹ Les membres de la direction et du personnel enseignant sont tenus au perfectionnement professionnel propre à assurer l'efficacité de leur travail.</p> <p>² La HEP-BEJUNE organise des cours, des stages et des conférences à cet effet.</p>
---	--

NW Nidwalden

<p>311.1 Gesetz über das Bildungswesen (Bildungsgesetz) vom 17. April 2002</p>	<p>IV. Lehrpersonal Art. 22 Beruflicher Auftrag und Unterrichtsverpflichtung ¹ Die Lehrerinnen und Lehrer tragen im Rahmen des Auftrags der Schule die Verantwortung für die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler und ergänzen die elterliche Erziehung. ² Sie haben insbesondere die folgenden Pflichten: 1. zu unterrichten und erziehen; 2. den Unterricht zu planen, vorzubereiten, zu organisieren und auszuwerten; 3. mit Eltern, anderen Lehrpersonen, der Schulleitung und den Behörden zusammenzuarbeiten; 4. bei der Gestaltung und Organisation des Schullebens und der Schulentwicklung mitzuwirken; 5. sich weiterzubilden. ³ Der Regierungsrat regelt die Einzelheiten des beruflichen Auftrags und die Unterrichtsverpflichtung in einer Vollzugsverordnung.</p>
<p>165.117 Vollzugsverordnung betreffend die Lehrpersonen (Lehrpersonalverordnung) vom 24. Juni 2008</p>	<p>II. Beruflicher Auftrag § 4 Arbeitsfelder Der berufliche Auftrag umfasst, gestützt auf Art. 22 des Bildungsgesetzes 3, die vier Arbeitsfelder: 1. Klasse und Unterricht; 2. Lernende und Umfeld; 3. Schule; 4. Lehrperson. § 5 Arbeitsfeld Klasse und Unterricht ¹ Das Arbeitsfeld Klasse und Unterricht umfasst die Bereiche Unterrichten und Erziehen sowie Planen, Vorbereiten, Organisieren und Auswerten des Unterrichts. ² Zum Bereich Unterrichten und Erziehen gehört die direkte Arbeit mit den Lernenden. Diese umfasst: 1. die Unterrichtstätigkeit im Schulzimmer; 2. Aktivitäten ausserhalb des Schulzimmers, insbesondere die Durchführung von Exkursionen, Schulreisen und Schulverlegungen. ³ Der Bereich Planen, Vorbereiten, Organisieren und Auswerten des Unterrichts steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Unterrichten und Erziehen und umfasst insbesondere: 1. die Unterrichtsplanung, -vorbereitung und -auswertung; 2. die Korrektur und Bewertung der Arbeit von Lernenden; 3. organisatorische, administrative und planerische Tätigkeiten. § 6 Arbeitsfeld Lernende und Umfeld Das Arbeitsfeld Lernende und Umfeld beinhaltet Lehr- und Beratungstätigkeiten ausserhalb des Unterrichts und umfasst insbesondere: 1. die Beurteilung und die Beratung; 2. die Zusammenarbeit mit der Schulleitung, Lehrpersonen, Eltern, Fachpersonen, Amts- und Fachstellen, Institutionen und anderen Bildungspartnern; 3. das Ausstellen von Berichten und Referenzen. § 7 Arbeitsfeld Schule ¹ Das Arbeitsfeld Schule umfasst Aufgaben, die zum engeren und solche, die zum erweiterten Auftrag jeder Lehrperson gehören. ² Aufgaben, die zum engeren Auftrag gehören, sind: 1. die pädagogische Mitgestaltung der Schule, insbesondere durch die Teilnahme an internen Veranstaltungen zur Schul- und Qualitätsentwicklung;</p>

	<p>2. die Zusammenarbeit im Kollegium, mit Behörden und Amtsstellen; 3. die Vorbereitung und Durchführung von Schulanlässen; 4. die Teilnahme an Sitzungen und Konferenzen; 5. die Wahrnehmung von Aufsichtspflichten.</p> <p>³ Aufgaben, die zum erweiterten Auftrag gehören, sind insbesondere: 1. das Engagement in Arbeitsgruppen zu Schul- und Unterrichtsprojekten; 2. die Evaluation und Einführung von neuen Lehrmitteln und Lehrplänen; 3. die Wahrnehmung von weiteren Aufgaben, welche die Schulleitung anordnet.</p> <p>§ 8 Arbeitsfeld Lehrperson Das Arbeitsfeld Lehrperson umfasst: 1. die Evaluation der eigenen Tätigkeit gemäss dem Qualitätskonzept der Schule; 2. die Weiterentwicklung der eigenen beruflichen Tätigkeit; 3. die institutionalisierte, die nicht institutionalisierte und die schulinterne Weiterbildung gemäss § 33–40.</p>
--	---

OW Obwalden

<p>410.1 Bildungsgesetz vom 16. März 2006</p>	<p>II. Stufenübergreifende Bestimmungen D. Lehrpersonen Art. 28 Beruflicher Auftrag Die Lehrpersonen leiten die Schülerinnen und Schüler sowie Studierenden zu verantwortungsbewusstem und selbstständigem, nach ethischen Grundsätzen ausgerichtetem Verhalten gegenüber der sozialen und natürlichen Umwelt an. Sie tragen im Rahmen des Auftrags der Schule die Verantwortung für die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler sowie Studierenden und ergänzen die elterliche Erziehung.</p>
<p>410.12 Verordnung über das Anstellungsverhältnis der Lehrpersonen (Lehrpersonenverordnung) vom 25. April 2008</p>	<p>Art. 4 Beruflicher Auftrag der Lehrpersonen ¹ Der berufliche Auftrag der Lehrpersonen umfasst die Auftragsfelder Unterricht, Schülerinnen und Schüler bzw. Studierende, Schule und Lehrperson. ² Die Lehrpersonen arbeiten mit den Erziehungsberechtigten und weiteren an der Schule Beteiligten zusammen. ³ Die prozentuale Verteilung der Jahresarbeitszeit gemäss Art. 10 dieser Verordnung auf die Auftragsfelder der Volksschullehrpersonen gilt wie folgt: Unterricht 82,5 %, Schülerinnen und Schüler bzw. Studierende 5 %, Schule 7,5 %, Lehrperson 5 %. Diese Aufteilung kann im Einzelfall im Einverständnis mit der Schulleitung geändert werden. ⁴ Der berufliche Auftrag gilt im Grundsatz für Vollzeit und Teilzeit arbeitende Lehrpersonen. Teilzeit arbeitende Lehrpersonen erfüllen die einzelnen Auftragsfelder anteilmässig und/oder im Rahmen von Sonderregelungen, die mit der Anstellungsinstanz getroffen werden. ⁵ Der berufliche Auftrag gilt im Grundsatz für die Lehrpersonen aller Stufen. Er kann vom Bildungs- und Kulturdepartement in einem Reglement stufenspezifisch in den einzelnen Auftragsfeldern ergänzt werden. Für die Lehrpersonen der kantonalen Schulen gilt die Verteilung gemäss Absatz 3 sinngemäss. ⁶ Die Lehrpersonen sind hinsichtlich der korrekten Umsetzung des beruflichen Auftrags dem Rektorat bzw. der Schulleitung gegenüber zur Rechenschaftslegung verpflichtet. Das Rektorat bzw. die Schulleitung überprüft die Erfüllung des beruflichen Auftrags. ⁸ Aufgaben, insbesondere im Rahmen des Schulbetriebs- und Schulentwicklungsplans gemäss Art. 31 dieser Verordnung, die über die vier Auftragsfelder im Sinne von Art. 5 bis 8 dieser Verordnung hinausgehen, vereinbart das Rektorat bzw. die Schulleitung mit der Lehrperson im gegenseitigen Einverständnis. ⁹ Lehrpersonen sind verpflichtet, den Unterricht nach anerkannten methodischen und didaktischen Grundsätzen durchzuführen und die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler bzw. Studierenden ihren Fähigkeiten entsprechend zu fördern und zu fordern und</p>

	<p>innen mit Wertschätzung zu begegnen.</p> <p>Art. 5 Auftragsfeld Unterricht Das Auftragsfeld Unterricht umfasst:</p> <ol style="list-style-type: none">den Unterricht planen, vorbereiten, organisieren, durchführen, auswerten und dokumentieren;ausgerichtet auf die Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz der Schülerinnen und Schüler bzw. Studierenden lehren und erziehen;Schülerinnen und Schüler bzw. Studierende regelmässig lernziel- und förderorientiert beurteilen;unterrichtsbezogen mit andern Lehrpersonen zusammenarbeiten;vor und nach dem Unterricht sowie in den Unterrichtspausen präsent sein. <p>Art. 6 Auftragsfeld Schülerinnen und Schüler bzw. Studierende Das Auftragsfeld Schülerinnen und Schüler bzw. Studierende umfasst:</p> <ol style="list-style-type: none">ausserhalb des Auftragsfeldes Unterricht lehren und beraten (Lernbegleitung);regelmässig und bei Bedarf (je nach Stufe) mit den Erziehungsberechtigten und den Schülerinnen und Schülern bzw. Studierenden den Entwicklungsverlauf, den Lernerfolg und die Beurteilungsdokumentation besprechen;mit Schuldiensten, andern Amtsstellen, abnehmenden Schulen und Institutionen zusammenarbeiten;das Umfeld der Schülerinnen und Schüler bzw. Studierenden über Elternabende bzw. Elternanlässe fördern;für die nötige Information und Kommunikation sorgen. <p>Art. 7 Auftragsfeld Schule Das Auftragsfeld Schule umfasst:</p> <ol style="list-style-type: none">an schulinternen Lehrerweiterbildungen (SCHILW) teilnehmen;an Teamsitzungen und Schulentwicklungsprojekten teilnehmen;einen Beitrag zum guten Schulklima leisten (beispielsweise durch Zusammenarbeit im Bereich des täglichen Lebens wie Ordnung, Anstand usw.);einen aktiven Beitrag zum Profil der Schule leisten (beispielsweise durch Schulanlässe aller Art, in Schulentwicklungsprojekten usw.);in der Stufe und in der Fachschaft zusammenarbeiten (beispielsweise in Arbeitssitzungen zu pädagogischen und organisatorischen Fragen);an der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule mitarbeiten (zum Beispiel in Hospitationsgruppen und kantonal organisierten Veranstaltungen);an Vernehmlassungen mit bildungspolitischem Inhalt teilnehmen;allenfalls die Verantwortung für und die Betreuung von Arbeitsräumen, Geräten usw. übernehmen. <p>Art. 8 Auftragsfeld Lehrperson Das Auftragsfeld Lehrperson umfasst:</p> <ol style="list-style-type: none">die eigene Tätigkeit als steter Beitrag zur Sicherung und Entwicklung der Schulqualität evaluieren, reflektieren und weiterentwickeln;sich fachlich und pädagogisch weiterbilden;institutionalisierte und nicht institutionalisierte Angebote (schulinterne, kantonale und interkantonale) zur Weiterbildung nutzen.
--	--

SG St. Gallen

<p>213.1 Volksschulgesetz vom 13. Januar 1983</p>	<p>V. Lehrpersonen 3. Rechte und Pflichten Art. 76. Lehr- und Erziehungspflicht ¹ Die Lehrperson hat durch ihre Tätigkeit und durch ihr Vorbild die Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrags zu fördern und den Unterricht nach den Vorschriften der Gesetzgebung, des Lehrplans und den Weisungen der Schulbehörde zu erteilen. Sie arbeitet mit ihren Kolleginnen und Kollegen und den weiteren Stellen zusammen, die für die Schule tätig sind. ² Sie benachrichtigt nach Rücksprache mit den Eltern und dem Schulrat die zuständige Stelle, wenn für eine Schülerin oder einen Schüler besondere Fürsorgemassnahmen angezeigt erscheinen. ³ Die Methodenfreiheit ist gewährleistet, soweit sie nicht durch Lehrplan und Lehrmittel eingeschränkt wird.</p> <p>Art. 77. Volles Pensum ¹ Die Lehrperson mit vollem Pensum: a) erteilt 28, im Kindergarten 22 Lektionen Unterricht je Woche, in der Berufseinführung 27, im Kindergarten 21 Lektionen; b) erfüllt die weiteren Aufgaben, die mit der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts sowie der Beratung und Betreuung der von ihr unterrichteten Schülerinnen und Schüler zusammenhängen, einschliesslich Mitwirkung an Schulveranstaltungen und Zusammenarbeit mit den Eltern. ² Sie ist überdies verpflichtet, im Umfang von zwei Lektionen Unterricht je Woche an Veranstaltungen teilzunehmen, deren Besuch der Schulrat oder die zuständige Stelle des Staates anordnen. ³ Art. 88 Abs. 3 und Art. 108 Abs. 3 dieses Gesetzes bleiben vorbehalten.</p> <p>Art. 77bis. Teilpensum ¹ Für die Lehrperson mit Teilpensum wird Art. 77 Abs. 1 dieses Gesetzes sachgemäss angewendet. ² Die Regierung regelt durch Verordnung die Verpflichtung nach Art. 77 Abs. 2 dieses Gesetzes, insbesondere den Umfang und die Folgen für die Besoldung.</p> <p>Art. 78. Zusätzliche Aufgaben ¹ Die Lehrperson hat zusätzliche Aufgaben zu übernehmen, die Bildungsauftrag oder Schulbetrieb erfordern. ² Sie hat wöchentlich höchstens vier zusätzliche Lektionen zu erteilen, Schulämter zu übernehmen und ohne zusätzliche Entschädigung an Schulveranstaltungen mitzuwirken. ³ Der Schulrat entbindet von der Verpflichtung, wenn wichtige Gründe vorliegen.</p>
---	--

SH Schaffhausen

<p>410.110 Schuldekret vom 27. April 1981</p>	<p>IV. Die Lehrer § 43a Amtsauftrag ¹ Nebst der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Unterrichts sind die Lehrer insbesondere zur Fort- und Weiterbildung, zur Teamarbeit, zur Mitwirkung an Schulentwicklungsprojekten und Gemeinschaftsaufgaben, zur Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und Behörden sowie zur Übernahme von administrativen Aufgaben verpflichtet. ² Die detaillierte Regelung des Amtsauftrages obliegt dem Erziehungsrat, die konkrete Organisation der Aufgabenerfüllung den Schulbehörden bzw. den Schulen.</p>
---	---

SO Solothurn

<p>413.111 Volksschulgesetz vom 14. September 1969 (Stand 01.01.2011)</p>	<p>5. Lehrer 5.4. Pflichten und Rechte § 60. Pflichten der Lehrer a) Grundsatz ¹ Der Lehrer soll bestrebt sein, den Unterricht mit der erzieherischen Führung der ihm anvertrauten Kinder zu verbinden. ² Er vermittelt den Schülern nach bestem Wissen und Gewissen die der Stufe gemässen Kenntnisse und Fertigkeiten, wobei er den unterschiedlichen Begabungen Rechnung trägt. ³ Er pflegt die Verbindung zwischen Schule und Elternhaus. ⁴ Der Pflichtenkreis der Lehrer wird im einzelnen durch die Schulgesetzgebung, die darauf beruhenden Regelungen und die im Bildungsplan festgesetzten Unterrichtsziele bestimmt. § 61. b) weitere Pflichten ¹ Die Lehrer sind verpflichtet, den Unterricht zu den festgesetzten Zeiten zu halten und ohne wichtige Gründe keine Stunden ausfallen zu lassen. ² Sie haben das ihnen anvertraute Schulmaterial und die Schulbibliothek zu verwalten. ³ Die Lehrer können zur Erteilung des Unterrichtes an der allgemeinen Fortbildungsschule verpflichtet werden.</p>
--	---

SZ Schwyz

<p>611.210 Verordnung über die Volksschule vom 19. Oktober 2005</p>	<p>VIII. Lehrpersonen § 53 Gestaltung des Unterrichts Die Lehrpersonen gestalten im Rahmen ihres Auftrages einen pädagogisch, fachlich und didaktisch ausgewiesenen Unterricht, der den Erfordernissen der Bildungsziele, des Lehrplans und des Lernprozesses entspricht.</p>
<p>612.110 Personal- und Besoldungsverordnung für die Lehrpersonen an der Volksschule vom 27. Juni 2002</p>	<p>III. Rechte und Pflichten § 28 Aufgaben a) Auftrag ¹ Die Lehrpersonen erfüllen einen schulischen Gesamtauftrag, der durch die Bildungsziele, die Gesetzgebung der Volksschulen und die Leitideen des Schulträgers umschrieben wird. ² Die Lehrpersonen tragen gemäss den Bildungszielen die Verantwortung für die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler. Sie verbinden den Unterricht mit Erziehung und leiten die Lernenden zu verantwortungsbewusstem und selbstständigem Verhalten an. ³ Die Lehrpersonen unterstützen sich gegenseitig bei der Aufgabenerfüllung, arbeiten zusammen, beteiligen sich am Schulleben und wirken an der Schulentwicklung mit. ⁴ Die Lehrpersonen arbeiten mit den Erziehungsberechtigten, Schulbehörden, Schulleitungen und Spezialdiensten zusammen. Sie unterstehen im Rahmen der Gesetzgebung dem Weisungsrecht der Vorgesetzten. § 29 b) Arbeitszeit Der Regierungsrat regelt den Umfang der persönlichen Arbeitsleistung der Lehrpersonen in den Vollzugserlassen. § 30 c) Zusatzaufgaben ¹ Die Lehrpersonen sind verpflichtet, ausnahmsweise und in zumutbarem Ausmass Zusatzlektionen zu übernehmen. In den Vollzugserlassen werden die Kompensation und die Vergütung der Zusatzlektionen geregelt. ² Die Lehrpersonen haben nach Anordnung des Schulrates Spezialaufgaben zu übernehmen. Deren Abgeltung regelt der Schulträger.</p>

TG Thurgau

<p>411.114 Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung der Lehrkräfte an den Volksschulen und Kindergärten vom 25. Januar 2005</p>	<p>VI. Pflichten der Lehrpersonen § 51 ¹ Die Pflichten der Lehrpersonen richten sich nach den gesetzlichen Zielen und werden konkretisiert durch diese Verordnung, Lehrpläne, Berufsaufträge, Leitbilder und Pflichtenhefte in den Schulgemeinden sowie Weisungen der zuständigen Organe. ² Sie umfassen insbesondere: 1. den Unterricht samt Vor- und Nachbereitung; 2. die Weiterbildung; 3. die Mitarbeit bei Qualitätssicherung und -entwicklung; 4. die Zusammenarbeit im Lehrteam, mit Eltern, Beratungs- und Fachstellen sowie Behörden und Diensten; 5. die Erledigung der damit zusammenhängenden Administration und Planung; 6. Beiträge an die eigene Schule oder den eigenen Kindergarten; 7. eine angemessene Präsenzzeit vor und nach dem Unterricht; 8. für Klassenlehrkräfte die Planung und Organisation des Klassenlebens, die Leitung von Klassenverlegungen und die Koordination von Beurteilungen. ³ Im Rahmen individueller Leistungsvorgaben durch die vorgesetzte Stelle kann von den Pflichten abgewichen werden. Die Abweichungen sind im Einzelnen schriftlich festzuhalten.</p>
--	--

TI Ticino

<p>5.1.1.1. Legge della scuola del 1° febbraio 1990</p>	<p>TITOLO II Conduzione degli istituti scolastici Consiglio di classe e docente i classe Art. 38 ¹ Nelle scuole cantonali i docenti che insegnano nella stessa classe formano il consiglio di classe. ² Esso è presieduto dal docente di classe. ³ I compiti del consiglio di classe e del docente di classe sono definiti dal regolamento. TITOLO III Il docente: professionalità e stato giuridico Capitolo I Definizione e abilitazione Definizione Art. 45 ¹ Il docente è incaricato, nello spirito delle finalità della scuola, dell'istruzione e dell'educazione degli allievi ed è chiamato a partecipare alla conduzione dell'istituto in cui opera. ² Il docente, attraverso un'efficace attività culturale e didattica, deve assicurare la formazione degli allievi, favorire l'acquisizione del sapere e promuoverne l'elaborazione critica stimolando la partecipazione dei giovani ai processi di rinnovamento socioculturale. Libertà d'insegnamento e autonomia didattica Art. 46 ¹ Al docente sono riconosciute la libertà d'insegnamento e l'autonomia didattica, nel rispetto delle leggi, delle disposizioni esecutive e dei programmi. ² Il docente deve svolgere la sua attività nel rispetto dei diritti degli allievi, tenuto conto della loro età, della particolarità del rapporto educativo e del carattere pluralistico della scuola.</p>
<p>5.1.1.1.1 Regolamento della legge della scuola</p>	<p>TITOLO II Organi degli istituti scolastici CAPITOLO 4 Organi pedagogico-didattici Il consiglio di classe (art. 38 Lsc)</p>

<p>del 19 maggio 1992</p>	<p>a) composizione Art. 51 Nelle scuole cantonali i docenti che insegnano le materie obbligatorie nella stessa classe formano il consiglio di classe.</p> <p>b) compiti Art. 52 Il consiglio di classe ha i seguenti compiti:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) assicura l'informazione reciproca fra i docenti e promuove iniziative di coordinamento degli insegnamenti e di programmazione di attività della classe; b) esamina i risultati conseguiti dagli allievi alla fine di ogni periodo scolastico e discute il bilancio del lavoro della classe e di ogni allievo; comunica alle famiglie, agli allievi e ai datori di lavoro, secondo il caso, i risultati conseguiti al termine di ogni periodo; c) esamina le difficoltà che gli allievi incontrano nella vita scolastica e propone i possibili rimedi; d) esamina i casi personali e collettivi che gli vengono sottoposti; e) prende, presieduto dal direttore, le opportune decisioni a fine anno sul passaggio degli allievi da una classe a quella successiva e sul rilascio degli attestati finali; sono riservate le disposizioni per le scuole medie superiori e per le scuole degli apprendisti.
<p>5.1.5.2 Regolamento della Legge sulla scuola dell'infanzia e sulla scuola elementare del 3 luglio 1996</p>	<p>TITOLO VII Doppio docente Programmazione dell' attività scolastica Art. 45</p> <p>¹ I due docenti contitolari di una sezione sono tenuti a programmare e a svolgere la loro attività secondo intendimenti pedagogici e metodologici affini.</p> <p>² Questo impegno riguarda:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) <i>per la scuola dell' infanzia</i>: gli obiettivi educativi, l' organizzazione dell' attività didattica, l' osservazione del bambino nella sua globalità, i contatti con il personale ausiliario, i rapporti con i genitori e la responsabilità nei confronti delle autorità di nomina e scolastiche; b) <i>per la scuola elementare</i>: gli obiettivi dell' insegnamento, l' organizzazione del lavoro scolastico, l' apprezzamento delle capacità degli allievi, la valutazione dei risultati, i contatti con i genitori e la responsabilità nei confronti delle autorità di nomina e scolastiche. <p>³ Il piano di lavoro annuale, allestito e sottoscritto da entrambi i docenti contitolari, è inviato all' ispettore.</p>

UR Uri

<p>10.1111 Gesetz über Schule und Bildung (Schulgesetz) vom 2. März 1997 (Stand am 1. Januar 2008)</p>	<p>11. Kapitel: Lehrpersonen Artikel 52 Aufgabe</p> <p>¹ Die Lehrperson ist beauftragt, die ihr anvertrauten Schülerinnen und Schüler entsprechend den Zielsetzungen dieses Gesetzes auszubilden und zu erziehen. Sie erfüllt diese Aufgabe in Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Lehrerkollegium und den Schulinstanzen.</p> <p>² Sie leitet die Klasse und nimmt ihre Verantwortlichkeit als Lehr- und Erziehungsperson gemäss den Grundsätzen wahr, die im vorliegenden Gesetz umschrieben sind.</p> <p>³ Sie bildet sich regelmässig fort.</p> <p>⁴ Sie arbeitet an der Gestaltung und Weiterentwicklung der Schule mit.</p>
<p>10.1115 Verordnung zum Schulgesetz</p>	<p>8. Kapitel: Lehrpersonen Artikel 40 Pflichten der Lehrperson (Art. 52 ff. SchG)</p> <p>¹ Die Lehrperson ist verpflichtet,</p>

<p>(Schulverordnung) vom 22. April 1998 (Stand am 1. August 2010)</p>	<ul style="list-style-type: none"> a) die Schülerinnen und Schüler gemäss den Zielsetzungen des Schulgesetzes auszubilden, zu fördern und zu erziehen; b) den Schülerinnen und Schülern sowie allen weiteren im Schulbetrieb tätigen Personen Achtung und Wertschätzung entgegenzubringen; c) insbesondere die körperliche, seelische und geistige Integrität der ihr anvertrauten Schülerinnen und Schüler zu respektieren; d) das schulische Interesse sowie das selbstständige Denken und Handeln der Schülerinnen und Schüler zu wecken und zu fördern; e) die Verantwortung für die ihr anvertrauten Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Auftrages der Schule zu übernehmen; f) den Unterricht gewissenhaft vorzubereiten, diesen gemäss Lehrplan zu erteilen und auszuwerten; g) mit den Eltern, Behörden, Schuldiensten, der Schulleitung und dem Schulteam zusammenzuarbeiten; h) bei der Gestaltung und an der Entwicklung des Schullebens fördernd mitzuarbeiten; i) sich regelmässig fortzubilden. <p>² Der Erziehungsrat kann dazu nähere Vorschriften erlassen (Amtsauftrag).</p>
<p>10.1212 Reglement über den beruflichen Auftrag der Lehrpersonen an der Volksschule (Amtsauftrag) vom 11. Januar 2006 (Stand am 1. Januar 2007)</p>	<p>Artikel 2 Arbeitsfelder Der berufliche Auftrag der Lehrperson umfasst folgende vier Arbeitsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Klasse; b) Lernende; c) Schule; d) Lehrperson. <p>Artikel 3 Arbeitsfeld Klasse Das Arbeitsfeld Klasse umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) das Unterrichten, Fördern und Erziehen; b) das Planen, Vorbereiten, Organisieren, Auswerten und Dokumentieren des Unterrichts, dazu gehören auch organisatorische und administrative Arbeiten. <p>Artikel 4 Arbeitsfeld Lernende Das Arbeitsfeld Lernende umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) das Beraten, Begleiten und Beurteilen der Schülerinnen und Schüler; b) die Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Schulrat oder der Schulleitung, den Schuldiensten, Amtsstellen und Abnehmerschulen. <p>Artikel 5 Arbeitsfeld Schule Zum Arbeitsfeld Schule gehören folgende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) das Mitgestalten und Mitorganisieren der eigenen Schule wie Teilnahme an Informations- und Planungssitzungen, Koordinationsarbeiten mit anderen Lehrpersonen, Vorbereiten und Durchführen von Schulanlässen, Erledigung von administrativen Arbeiten; b) die Entwicklung und Evaluation der eigenen Schule: Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung von Reformprojekten, Mitarbeit bei der internen Evaluation; c) die schulinterne Weiterbildung. <p>Artikel 6 Arbeitsfeld Lehrperson Das Arbeitsfeld Lehrperson umfasst folgende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) die Evaluation der eigenen Tätigkeiten; b) die individuelle Weiterbildung.

VD Vaud

<p>400.01 Loi scolaire (LS) du 12 juin 1984 (Etat au 01.01.2011)</p>	<p>Chapitre VII Corps enseignant Art. 73 Obligations professionnelles ¹ Les membres du corps enseignant s'efforcent d'atteindre les buts assignés à l'école, notamment par la qualité de leur enseignement, par leur autorité et par leur comportement. ² Ils sont tenus d'appliquer les programmes fixés par le département et d'utiliser les moyens d'enseignement retenus par celui-ci. Art. 75a Activité professionnelle ¹ L'activité professionnelle de l'enseignant comprend : a. le travail d'enseignement; b. le travail hors enseignement, lequel prend deux formes : - le travail non librement géré (en particulier : activités liées au fonctionnement de l'établissement, conférences des maîtres, examens, réunions de parents, concertations, formation continue collective ou obligatoire, séances de travail); - le travail librement géré, individuellement ou collectivement (par exemple : préparations, corrections, entretiens avec les parents, formation continue individuelle).</p>
<p>400.01.1 Règlement d'application de la loi scolaire du 12 juin 1984 (RLS) du 25 juin 1997 (Etat au 01.01.2007)</p>	<p>Chapitre VI Corps enseignant (ch. VII de la loi) SECTION II Obligations des membres du corps enseignant Art. 121 En général ¹ Dans le cadre général de ses compétences, le corps enseignant accomplit ses tâches pédagogiques et éducatives en se conformant aux instructions du département, du directeur ainsi que des autorités chargées d'assurer la bonne marche de l'école. Art. 122 Instructions ¹ Les autorités chargées d'appliquer la loi et le présent règlement peuvent en tout temps émettre des instructions ou des cahiers des charges précisant les devoirs et les droits de l'ensemble des maîtres ou de certains d'entre eux, dans le cadre de leurs compétences et sous réserve des dispositions de la loi et du présent règlement. Art. 123 Obligations administratives ¹ Le corps enseignant assume les obligations administratives et les responsabilités de surveillance que nécessite la bonne marche de la classe ou de l'établissement. Il est notamment tenu de surveiller les récréations et de contrôler les absences.</p>

VS Valais / Wallis

<p>405.200 Règlement concernant les conditions d'engagement du personnel enseignant des écoles primaires et secondaires du 20 juin 1963</p>	<p>I. Dispositions générales Art. 13 Obligations Le maître a l'obligation de consacrer, pendant la durée de l'année scolaire, tout son temps à l'accomplissement de ses tâches professionnelles. Il doit notamment: a) assurer, dans le sens de l'article 3 de la loi, l'éducation et l'instruction des élèves qui lui sont confiés; b) créer une atmosphère favorable à leur travail; c) observer, informer et conseiller les élèves en vue de leur orientation scolaire et professionnelle; d) vouer une attention particulière aux élèves exigeant des soins spéciaux dans les domaines éducatif, scolaire ou médical; e) veiller à la bonne application des prescriptions d'hygiène; f) créer et maintenir les contacts et la collaboration avec les parents et l'autorité de surveillance; g) se tenir au courant de l'évolution des méthodes, des techniques et des besoins de l'enseignement.</p>
--	---

<p>405.200 Reglement über die Anstellungsbedingungen des Lehrpersonals der Primar-, Sekundar- und der Mittelschulen vom 20. Juni 1963</p>	<p>1. Allgemeine Bestimmungen Art. 13 Pflichten Der Lehrer ist verpflichtet, während des Schuljahres seine ganze Zeit der Erfüllung seiner beruflichen Aufgaben zu widmen. Diese sind namentlich folgende: a) er sichert die Erziehung und Ausbildung der ihm anvertrauten Schüler im Sinne von Artikel 3 des Gesetzes; b) er ist für die Schaffung einer ihrer schulischen Arbeit günstigen Atmosphäre besorgt; c) er widmet sich ihrer Beobachtung, Aufklärung und Beratung im Sinne der Schul- und Berufswahl; d) er schenkt jenen von ihnen besondere Aufmerksamkeit, die erzieherisch, schulisch oder gesundheitlich zusätzlicher Massnahmen bedürfen; e) er wacht über die genaue Einhaltung der Vorschriften betreffend die Gesundheitspflege; f) er stellt die Verbindung und Zusammenarbeit mit den Eltern und Schulbehörden her und erhält sie aufrecht; g) er hält sich auf dem laufenden über die Entwicklung von Unterrichtsmethoden und -praktiken und die Bedürfnisse der Schule.</p>
--	---

ZG Zug

<p>412.11 Schulgesetz vom 27. September 1990</p>	<p>2. TITEL Die öffentlich-rechtlichen Schulen 5. Abschnitt Lehrer § 47 Auftrag ¹ Der berufliche Auftrag des Lehrers richtet sich nach dem allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag und den Lehrplänen. ² Er umfasst die folgenden Teilbereiche: a) Unterricht und Erziehung; b) Planung, Vorbereitung, Organisation und Auswertung des Unterrichts; c) Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten, Schuldiensten, Schulischen Heilpädagogen und weiteren Fachpersonen; d) Mitwirkung bei der Gestaltung des Schullebens und bei der Erfüllung organisatorischer Aufgaben der Schule, Zusammenarbeit im Lehrerkollegium und mit Schulbehörden; e) Mitwirkung an der Qualitätsentwicklung der Schule; f) regelmässige fachliche, methodisch-didaktische, pädagogische und psychologische Weiterbildung. ³ Der Lehrer trägt die Verantwortung für die ihm anvertrauten Schüler und sorgt für eine gute Schumatmosphäre. ⁴ Er erfüllt seinen Auftrag nach bestem Wissen und Gewissen unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben und der Weisungen der Schulbehörden. In diesem Rahmen ist die Methodenfreiheit gewährleistet. ⁵ Er erteilt Hausaufgaben gemäss den Richtlinien des Bildungsrates.</p>
---	--

ZH Zürich

<p>412.31 Lehrerpersonalgesetz vom 10. Mai 1999</p>	<p>II. Rechte und Pflichten B. Pflichten § 18 Berufsauftrag ¹ Die Lehrperson unterrichtet und erzieht die Schülerinnen und Schüler im Sinne der Volksschulgesetzgebung und nach den im Lehrplan und dem Schulprogramm festgelegten Grundsätzen. Sie achtet die Persönlichkeit der Kinder. ² Die Lehrperson bereitet den Unterricht gewissenhaft vor, gestaltet ihn und wertet ihn aus. Sie verwendet die obligatorischen Lehrmittel und Lernmaterialien und beachtet die Beschlüsse der Schulkonferenz. Im Übrigen gilt Methodenfreiheit. ³ Die Lehrperson arbeitet mit den andern Lehrpersonen, den Eltern, der Schulleitung, den Behörden und weiteren Personen im Umfeld der Schule zusammen.</p>
--	---

	<p>⁴ Die Lehrperson bildet sich gemäss den gesetzlichen Bestimmungen über die Lehrerbildung für ihren Beruf regelmässig weiter. Der Besuch von obligatorischen Weiterbildungsveranstaltungen ausserhalb der Unterrichtszeit im Umfang von bis zu vier Wochen pro Jahr berechtigt zu keinen zusätzlichen Lohnansprüchen.</p> <p>⁵ Die Lehrperson ist zur Erfüllung der administrativen Arbeiten im Zusammenhang mit dem eigenen Tätigkeitsbereich verpflichtet und hat sich für Aufgaben im Schulwesen angemessen zur Verfügung zu stellen.</p>
<p>412.311 Lehrpersonalverordnung (LPVO) vom 19. Juli 2000</p>	<p>II. Arbeitszeit §12 Erfüllung weiterer Berufspflichten Die Zusammenarbeit im Schulhaus, in der Gemeinde, mit den Eltern und anderen Erziehungsberechtigten sowie mit den Behörden und die Erledigung administrativer Arbeiten finden in der unterrichtsfreien Zeit statt. Gemeindeeigene Weiterbildung fällt mindestens zur Hälfte in die unterrichtsfreie Zeit. Die Erfüllung dieser Berufspflichten ist vom Pensum unabhängig. Die Schulpflege trägt den anstellungsrechtlichen und persönlichen Verhältnissen der Lehrpersonen Rechnung.</p>